Baulandumfrage 2020 – Bundesweit repräsentative Stichprobe zu Bauland- und Innenentwicklungspotenzialen

Fragebogen - Druckversion

Diese Druckversion dient Ihrer Orientierung sowie gegebenenfalls Abstimmung im Vorfeld der Bearbeitung. Nutzen Sie für die Bearbeitung bitte den Ihnen mit der E-Mail zugesandten Link im Internet. Der Umfang des Fragebogens im Internet kann deutlich geringer ausfallen, da der Verlauf teilweise abhängig ist von den Antworten auf bestimmte Fragen. Sollte Ihnen eine Bearbeitung im Internet gar nicht möglich sein, freuen wir uns auch über Ihre Angaben in einer Papierversion. Schicken Sie dann den ausgefüllten Fragebogen bitte an das das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Weberplatz 1, 01217 Dresden, z. Hd. Andreas Blum oder als Scan an: baulandumfrage2020@ioer.de

Forschungsprojekt
Baulandumfrage 2020 – Bundesweit repräsentative Stichprobe zu Bauland- und Innenentwicklungspotenzialen

Forschungsprogramm
EXWoSt – Experimenteller Wohnungs- und Städtebau

Im Auftrag
des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumentwicklung (BBR)

bearbeitet von
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung,
Weberplatz 1, 01217 Dresden
in Kooperation mit
Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.
Umweltbundesamt
Deutsches Institut für Urbanistik

mit Unterstützung
durch den Deutschen Städtetag und den Deutschen Städte- und Gemeindebund

Projekt-Web-Seite

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwost/Studien/2019/baulandumfrage/01-start

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Baulandumfrage 2020.

Die Umfrage wird durch das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) durchgeführt. Auftraggeber sind das Bundeministerium des Innern, für Bau und Heimat, das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und das Umweltbundesamt.
Die Erhebung wird durch den Deutschen Städtetag sowie den Deutschen Städte- und Gemeindebund unterstützt.

Freiwilligkeit: Bitte beantworten Sie möglichst alle Fragen. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, helfen Sie uns aber auch mit einem teilweise ausgefüllten Fragebogen weiter. Bei einzelnen Fragen ist allerdings eine Eingabe für den Fortgang des Fragebogens unumgänglich. Sie werden im Zweifelsfall darauf hingewiesen.

Datenschutz: Ihre Angaben unterliegen dem Datenschutz und werden ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet. Insbesondere werden sie nicht an Dritte weitergegeben. Es finden keine gemeinde- oder personenbezogenen Auswertungen oder Veröffentlichungen statt. Gemeindebezogene Identifizierungsmerkmale, wie der Gemeindeschlüssel, dienen ausschließlich der Rücklaufkontrolle und der Zuordnung zu Gemeinde- bzw. Ländergruppen. Am Ende der Umfrage wird eine freiwillige Angabe personenbezogener Kontaktdaten der Bearbeiterin/des Bearbeiters erbeten auf Grundlage einer Einwilligung gem. Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit a DS-GVO. Die Kontaktdaten dienen dem Zweck möglicher Rückfragen im Einzelfall sowie der Rücklaufkontrolle. Empfänger dieser Daten sind ausschließlich die zuständigen Mitarbeiter des IÖR und des Difu im Rahmen der Baulandumfrage 2020 in gemeinsamer Verantwortlichkeit*. Eine Datenübermittlung an Dritte erfolgt nicht. Die personenbezogenen Daten werden mit Abschluss der Auswertung, spätestens am Projektende (Aug. 2021) gelöscht.

Begriffe: Im Fragebogen werden ***"Innenentwicklungspotenziale"***, sonstige ***"baureife Baulandreserven"*** und ***"langfristige Baulandpotenziale"*** als wesentliche Baulandkategorien thematisiert. Außerdem werden *"Brachen"*, *"Baulücken"* und *"Nachverdichtungspotenziale"* unterschieden. Relevant ist die *Bruttofläche*, also die jeweilige Gesamtfläche einschließlich Reserve-, Ausgleichs- und Grünflächen sowie Erschließungsstraßen. In einem weiteren Abschnitt geht es um ***"Kosten-Nutzen-Betrachtungen"*** der Siedlungsentwicklung. Die für diese Begriffe verwendeten **Definitionen** werden Ihnen jeweils bei den entsprechenden Fragen angezeigt.

Bedienung: Um die Zahl der an Sie gerichteten Befragungen zu reduzieren, haben wir verschiedene Anliegen und Themen der beteiligten Einrichtungen in einer Umfrage kombiniert. Wir bitten deshalb um Verständnis für die Länge des Fragebogens. **Um Ihnen die Bearbeitung zu erleichtern, kann die Bearbeitung des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.** Wenn Sie eine Seite zurückblättern möchten, nutzen Sie bitte die Schaltfläche [Zurück] unten links auf jeder Seite und *nicht* den Zurück-Button des Browsers. Freitextfelder können Sie durch "Anfassen" und Ziehen mit der Maus in der unteren rechten Ecke des Textfeldes in der Größe verändern. Wenn Ihnen die Schrift zu klein oder zu groß erscheint (Lesbarkeit), können Sie dies mit [Strg]+ (größer) oder [Strg]- (kleiner) anpassen.

Mit Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:
Dipl.-Soz. Andreas Blum: 0351 4679-245 / a.blum@ioer.de

*** Verantwortliche Stellen** sind
das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Weberplatz 1, 01217 Dresden, Tel. 0351/4679-0,
E-Mail: info@ioer.de, www.ioer.de, sowie
die Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/39001-0,
E-Mail: difu@difu.de, www.difu.de.
Mit Fragen zum Datenschutz wenden Sie sich bitte an die Datenschutzbeauftragten des IÖR: Dresdner Institut für Datenschutz, Frau Karin Armbruster, Hospitalstr. 4, 01097 Dresden, 0351/6557720, oder per Mail an datenschutz@ioer.de

Hinweis: Die Nummerierung der Fragen kann in der online-Fassung abweichen, da je nach Verlauf gegebenenfalls nicht alle Fragen gestellt werden.

1. Bitte geben Sie zunächst den achtstelligen amtlichen Gemeindeschlüssel* (AGS) Ihrer Stadt oder Gemeinde an:**

Gemeindeschlüssel*:

* Für die Befragung verwenden wir den **achtstelligen *bundesweiten* amtlichen Gemeindeschlüssel**, der auch vom Statistischen Bundesamt verwendet wird. Im Zweifelsfall kann dieser hier: https://www.statistikportal.de/de/produkte/gemeindeverzeichnis ermittelt werden (Statistikportal des Bundes und der Länder). Die Erfassung des AGS ist für den Fortgang der Befragung unverzichtbar. Die Angabe dient ausschließlich zur Rücklaufkontrolle und Zuordnung zu Städte-/Gemeinde-Gruppen (z. B. nach Bundesländern oder Gemeindegrößenklassen). Es finden keine gemeindebezogenen Auswertungen oder Veröffentlichungen statt.

** Bei **Verbandsgemeinden / Verwaltungsgemeinschaften:**
Wenn der Fragebogen für kleine Mitgliedsgemeinden einer Verbandsgemeinde / Verwaltungsgemeinschaft stellvertretend durch die Verbandsgemeinde / Verwaltungsgemeinschaft bearbeitet wird, bitte trotzdem den **AGS der angefragten Mitgliedsgemeinde** (siehe Anschreiben) eingeben und nicht den AGS der Verbandsgemeinde / Verwaltungsgemeinschaft. Ebenso sind in diesem Fall in allen folgenden Fragen die **Angaben nur für die jeweilige Mitgliedsgemeinde gefragt.** Dies ist wichtig, da wir auf diesem Wege auch die Situation in den (sehr) kleinen Gemeinden abbilden wollen.

Von den eingangs angesprochenen Flächenkategorien interessieren uns nun zunächst die Innenentwicklungspotenziale*

2. Bitte geben Sie die in Ihrer Stadt/Gemeinde derzeit vorhandenen Innenentwicklungspotenziale* insgesamt in Hektar (ha) an.**

Bitte hier und im Folgenden alle Innenentwicklungsflächen unabhängig von der Marktverfügbarkeit und den Eigentumsverhältnissen berücksichtigen.

Wenn Ihnen genaue Daten vorliegen, geben Sie diese bitte an und markieren „Daten vorliegend“, andernfalls schätzen Sie bitte und markieren „Angabe geschätzt“

Wenn auch eine Schätzung nicht möglich ist, geben Sie bitte 0 (Null) ha ein und markieren Sie „Angabe nicht möglich“

Insgesamt verfügen wir in unserer Stadt/Gemeinde derzeit über ...	Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich
____ ha Innenentwicklungspotenziale.	○	○	○

Wenn Sie zur Angabe der Innenentwicklungspotenziale Anmerkungen machen wollen, haben Sie hier die Möglichkeit.

* Unter ***Innenentwicklungspotenzialen*** (IEP) verstehen wir öffentliche und private Flächen (Brachflächen und Baulücken) in gewachsenen Siedlungsgebieten (im Zusammenhang bebaute Ortsteile nach § 34 sowie B-Plangebiete nach § 30 BauGB), unabhängig von deren Marktverfügbarkeit und konkreten Nutzungsabsichten. Sie müssen nicht ausschließlich für eine bauliche Nutzung vorgesehen sein, sondern können auch der Entwicklung von Grün- und Erholungsflächen dienen. Arrondierungsflächen zählen *nicht* zu den Innenentwicklungspotenzialen. Nachverdichtungspotenziale werden im Fragebogen *an anderer Stelle* behandelt.

Unter ***Brachflächen*** verstehen wir ungenutzte oder zwischengenutzte ehemals baulich genutzte Flächen, z.B. Industriebrachen, Konversionsbrachen, Infrastruktur- und Verkehrsbrachen, Gewerbebrachen, Wohnbrachen, Gebäudeleerstand, ungenutzte Garagengrundstücke, leer stehende Althofstellen und Kultur- und Sozialbrachen.

Unter ***Baulücken*** verstehen wir unbebaute, aber grundsätzlich direkt nutzbare bebauungsfähige Flächen (Einzelgrundstücke sowie wenige zusammenhängende Grundstücke), die in gewachsenen bzw. neu entwickelten Siedlungsgebieten liegen.

** Ein Hektar (ha) = 10.000m²

Hinweis: Falls in Frage 2 „0 ha“ oder „Angabe nicht möglich“ angegeben wurde, beantworten Sie bitte die folgende Nachfrage.

3. Sie haben „0“ ha Innenentwicklungspotenziale angegeben oder eine Angabe oder auch Schätzung ist Ihnen nicht möglich. Um Ihre Situation besser verstehen zu können, würden Sie uns helfen, wenn Sie dies kurz erläutern könnten.

4. Wie verteilen sich die vorhandenen Innenentwicklungspotenziale auf Brachflächen* und Baulücken?**

Wenn Sie in der Planungspraxis oder in Datenbanken andere Kategorien verwenden, versuchen Sie bitte trotzdem, diese den Kategorien Brachflächen und Baulücken zuzuordnen.

Bitte auch hier angeben, ob die Angabe auf vorliegenden Daten beruht oder geschätzt wurde.

			Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich
Brachflächen		ha	○	○	○
Baulücken		ha	○	○	○

* ***Brachflächen*** sind ungenutzte oder zwischengenutzte ehemals baulich genutzte Flächen, z.B. Industriebrachen, Konversionsbrachen, Infrastruktur- und Verkehrsbrachen, Gewerbebrachen, Wohnbrachen, Gebäudeleerstand, ungenutzte Garagengrundstücke, leer stehende Althofstellen und Kultur- und Sozialbrachen.

** ***Baulücken*** sind unbebaute, aber grundsätzlich direkt nutzbare bebauungsfähige Flächen (Einzelgrundstücke sowie wenige zusammenhängende Grundstücke), die in gewachsenen bzw. neu entwickelten Siedlungsgebieten liegen.

5. Wie haben sich Ihrer Einschätzung nach die Innenentwicklungspotenziale* in Ihrer Stadt/Gemeinde seit 2012 – dem Zeitpunkt der letzen Umfrage zu Innenentwicklungspotenzialen – verändert?

Bitte wählen sie die zutreffende Option und geben Sie wenn möglich eine Größenordnung in % an.

Die Innenentwicklungspotenziale* in unserer Stadt/Gemeinde haben seit 2012 ...

- ○ deutlich zugenommen, nämlich um ca. ____ %
- ○ eher zugenommen, nämlich um ca. ____ %
- ○ eher abgenommen, nämlich um ca. ____ %
- ○ deutlich abgenommen, nämlich um ca. ____ %

- ○ Die Innenentwicklungspotenziale* in unserer Stadt/Gemeinde sind seit 2012 etwa konstant geblieben.
- ○ Eine Veränderung der Innenentwicklungspotenziale* seit 2012 kann/möchte ich nicht einschätzen.

* Unter ***Innenentwicklungspotenzialen*** (IEP) verstehen wir öffentliche und private Flächen (Brachflächen und Baulücken) in gewachsenen Siedlungsgebieten (im Zusammenhang bebaute Ortsteile nach § 34 sowie B-Plangebiete nach § 30 BauGB), unabhängig von deren Marktverfügbarkeit und konkreten Nutzungsabsichten. Sie müssen nicht ausschließlich für eine bauliche Nutzung vorgesehen sein, sondern können auch der Entwicklung von Grün- und Erholungsflächen dienen. Arrondierungsflächen zählen *nicht* zu den Innenentwicklungspotenzialen. Nachverdichtungspotenziale werden im Fragebogen *an anderer Stelle* behandelt.

6. Werden in Ihrer Stadt/Gemeinde auf derzeit noch genutzten Flächen in konkret absehbarer Zeit zusätzliche Innenentwicklungspotenziale (IEP) entstehen?
(etwa durch Umstrukturierungen, Nutzungsverlagerungen oder die Aufgabe bisheriger Nutzungen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Option, auch wenn Ihnen eine ha-Angabe nicht möglich ist.

- ○ Ja, in unserer Stadt/Gemeinde werden konkret absehbar ca. _____ ha zusätzliche IEP entstehen.
- ○ Nein, in unserer Stadt/Gemeinde werden konkret absehbar keine weiteren IEP entstehen.

- ○ Die Entstehung weiterer Innenentwicklungspotenztiale in unserer Stadt/Gemeinde kann/möchte ich nicht einschätzen.

Wenn möglich, erläutern Sie bitte genauer, um welche Entwicklungen es sich handelt.

Nun geht es nur um die Brachflächen*.

7. Welche Nutzung hatten die (gegebenenfalls) vorhandenen Brachflächen vorher?

Bitte geben Sie auch hier an, ob die Angaben geschätzt wurden oder Daten vorliegen. Wenn für einen Teil der Brachflächen zur Vornutzung keine Informationen vorliegen, nutzen Sie bitte die letze Zeile.

			Daten vorliegend	Angabe geschätzt
Wohnen		ha	○	○
Handel, Büro und Dienstleistung		ha	○	○
Industrie/Gewerbe		ha	○	○
Militärische Nutzung		ha	○	○
Sonstige Vornutzung, nämlich _____		ha	○	○
Vornutzung nicht bekannt		ha		

* ***Brachflächen*** sind ungenutzte oder zwischengenutzte ehemals baulich genutzte Flächen, z.B. Industriebrachen, Konversionsbrachen, Infrastruktur- und Verkehrsbrachen, Gewerbebrachen, Wohnbrachen, Gebäudeleerstand, ungenutzte Garagengrundstücke, leer stehende Althofstellen und Kultur- und Sozialbrachen.

Nun interessieren wir uns für baureife Baulandreserven* über die genannten Innenentwicklungspotenziale hinaus.

8. Wie viele baureife Baulandreserven* (Bruttoflächen) sind über die genannten Innenentwicklungspotenziale hinaus grundsätzlich direkt nutzbar?**

Bitte auch hier und im Folgenden alle Flächen unabhängig von der Marktverfügbarkeit und den Eigentumsverhältnissen berücksichtigen.

Über die genannten Innenentwicklungspotenziale hinaus sind in unserer Stadt/Gemeinde derzeit weitere ...	Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich
____ ha baureife Baulandreserven grundsätzlich direkt nutzbar.	○	○	○

Wenn Sie zur Angabe der baureifen Baulandreserven Anmerkungen machen wollen, haben Sie hier die Möglichkeit.

*** *Baureife Baulandreserven*** im Sinne dieses Fragebogens bezeichnen weitere - über die bereits erfassten Innenentwicklungspotenziale hinausgehende - öffentliche und private Flächen ***im Anschluss an oder außerhalb von gewachsenen Siedlungsgebieten***, die nach den §§ 30 und 33 BauGB für eine bauliche Nutzung oder die Entwicklung von Grün- und Erholungsflächen bestimmt sind, über eine gesicherte Erschließung verfügen und - unabhängig von konkreten Nutzungsabsichten - grundsätzlich direkt nutzbar sind. Dazu zählen auch Brachflächen im Außenbereich. Rohbauland zählt *nicht* zu den baureifen Baulandreserven.

** Relevant ist dabei die ***Bruttofläche***, also die jeweilige Gesamtfläche einschließlich Reserve-, Ausgleichs- und Grünflächen sowie Erschließungsstraßen.

9. Für welche Nutzungen sind die (gegebenenfalls) vorhandenen Innenentwicklungspotenziale und baureifen Baulandreserven vorgesehen?

Bitte geben Sie auch hier zusätzlich an, ob die Angaben auf vorliegenden Daten beruhen oder geschätzt wurden.

Markieren Sie bitte „Angabe nicht möglich“, wenn zwar entsprechende Nutzungen vorgesehen sind, Sie diese aber nicht quantifizieren können.

Von den genannten IEP und dem baureifen Bauland entfallen auf ...		Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich	Trifft nicht zu
Wohnen	____ ha	○	○	○	○
Gewerbe	____ ha	○	○	○	○
Erholung/Grünfläche	____ ha	○	○	○	○
Sonstige Nutzung _____	____ ha	○	○	○	○
Nutzung offen / unbekannt	____ ha	○	○	○	○

10. Wie verteilen sich die Innenentwicklungspotenziale und baureifen Baulandreserven auf gute, mittlere und einfache Lagen?

Bitte geben Sie für jede Kategorie nach Gewerbe- und Wohn-Nutzung separat den geschätzten %-Anteil ein (Summe pro Zeile = 100%; wenn keine Informationen vorhanden, markieren Sie bitte die entsprechende Angabe)

Diese Flächen liegen zu ..... % in guter + mittlerer + einfacher Lage (Wohnen) bzw. 1A + 1B + 2A,B (Gewerbe)

Wohnen	____ + ____ + ____ = 100 %	☐ Zu dieser Aufteilung liegen keine geeigneten Informationen vor
Gewerbe	____ + ____ + ____ = 100 %	☐ Zu dieser Aufteilung liegen keine geeigneten Informationen vor

Bitte kategorisieren Sie diese Flächen zusätzlich hinsichtlich ihrer räumlichen Lage (innerstädtisch, randstädtisch, in räumlich eigenständigen Ortsteilen)

Die Flächen liegen zu ... % innerstädtisch + randstädtisch + in räumlich eigenständigen Ortsteilen

Wohnen	____ + ____ + ____ = 100 %	☐ Zu dieser Aufteilung liegen keine geeigneten Informationen vor
Gewerbe	____ + ____ + ____ = 100 %	☐ Zu dieser Aufteilung liegen keine geeigneten Informationen vor

11. Wie schätzen Sie die Nutzbarkeit bzw. Mobilisierbarkeit der genannten Innenentwicklungspotenziale und baureifen Baulandreserven ein?

Bitte geben Sie auch hier den geschätzten %-Anteil ein (Summe = 100%)

Von den genannten IEP und baureifen Baulandreserven sind ca. ...

____	% direkt nutzbar.
____	% kurzfristig mobilisierbar (innerhalb der nächsten 5 Jahre).
____	% langfristig mobilisierbar (über 5 Jahre hinaus).
____	% nach derzeitiger Einschätzung gar nicht mobilisierbar.
____	% hinsichtlich ihrer Mobilisierbarkeit unsicher.

12. Gibt es in Ihrer Stadt/Gemeinde kommunale Fördermittel oder Förderprogramme für die Mobilisierung von Innenentwicklungspotenzialen?

Bitte alle Optionen kennzeichnen.

	Vorhanden	In Vorbereitung	Nicht vorhanden
Jung kauft Alt	○	○	○
Förderprogramm für (Teil-)Abriss/Grundstücksaufbereitung	○	○	○
Förderprogramm für den Um- und Ersatzneubau auf Bestandsflächen	○	○	○
Förderprogramm für Geschossaufstockung / Dachausbau	○	○	○
Sonstige Fördermittel, nämlich:	○	○	○

Welche weiteren Methoden/Ansätze zur IEP- bzw. Baulandmobilisierung kommen in Ihrer Stadt/Gemeinde gegebenenfalls zur Anwendung?

Bitte alles Zutreffende markieren. Wenn keine weiteren Ansätze einer IEP- bzw. Baulandmobilisierung zur Anwendung kommen, nutzen Sie bitte die letzte Zeile.

- ☐ Flächendeckende Eigentümeransprache / z.B. postalisch
- ☐ Gezielte Eigentümeransprache / z.B. persönlich
- ☐ Innenentwicklungsmanager/Klimamanager („Kümmerer")
- ☐ Eigentümer-Veranstaltungen, Messen o.ä.
- ☐ Sonstige Methoden/Ansätze, nämlich:

- ☐ Es kommen keine weiteren Methoden/Ansätze zur Mobilisierung zur Anwendung

13. Welche Hemmnisse einer IEP- bzw. Baulandmobilisierung bestehen?

Bitte alles Zutreffende markieren.

Wenn keine Hemmnisse einer IEP- bzw. Baulandmobilisierung bestehen bzw. kein Bedarf besteht, nutzen Sie bitte die letzten Zeilen.

- ☐ Komplizierte Eigentumsverhältnisse (Erbengemeinschaft etc.)
- ☐ Bevorratung (z.B. für Nachkommen); Eigenbedarf/Reservefläche
- ☐ Altlastenrisiko
- ☐ Kosten der Baulandentwicklung allgemein
- ☐ Langfristige Folgekosten der Baulandentwicklung
- ☐ Kosten des Abrisses und der Entsiegelung
- ☐ Problematische Grundstücksgröße und/oder Zuschnitt
- ☐ Erschließung kann nicht gesichert werden / Zugriff auf Grundstücke zur Erschließung fehlt
- ☐ Bau- und planungsrechtliche Bestimmungen unklar oder unpassend zum aktuellen Bedarf
- ☐ Problematische Lage, Attraktivität des Umfelds
- ☐ Anforderungen des Natur- und Artenschutzes
- ☐ Verwaltungsinterne Aspekte
- ☐ Sonstige Hemmnisse:

- ☐ In unserer Stadt/Gemeinde gibt es keine Probleme mit der IEP- oder Baulandmobilisierung
- ☐ In unserer Stadt/Gemeinde besteht derzeit kein Bedarf an IEP- oder Baulandmobilisierung

14. Bitte schätzen Sie ein, wie sich die Eigentumsverhältnisse für diese Flächen auf folgende Kategorien verteilen.

Bitte geben Sie den geschätzten %-Anteil ein (Summe = 100%)

Das Eigentum an IEP und Bauland insgesamt liegt zu ca. ...

	% bei Privatpersonen
	% bei Gemeinschaft(en) von Wohnungseigentümern
	% bei privatwirt. Wohnungsunternehmen/andere privatwirt. Unternehmen
	% bei Kommunen oder kommunale Wohnungsunternehmen
	% bei Bund und Ländern
	% bei Wohnungsgenossenschaften
	% bei Organisationen ohne Erwerbszweck
	% bei Kirchen und Stiftungen
	% bei Sonstigen / nicht bekannt

Bitte schätzen Sie außerdem ein, wie hoch gegebenenfalls der Anteil ausländischen Flächeneigentums insgesamt ist.

Dabei geht es nur um ausländisches Flächeneigentum soweit der Eigentümer / die Eigentümerin ihren Wohn-/Firmensitz im Ausland hat. Flächeneigentum ausländischer Gemeindebürger/-innen ist hier nicht gemeint.

Wenn es kein ausländisches Flächeneigentum in diesem Sinne gibt, geben Sie bitte 0 % an.

Das Eigentum an Flächen liegt insgesamt zu ca. ...

	% bei ausländischen Eigentümern/Eigentümerinnen	☐ kann/möchte ich nicht einschätzen

15. Wie werden sich Innenentwicklungspotenziale und baureife Baulandreserven in Ihrer Stadt/Gemeinde in den nächsten 5 Jahren voraussichtlich entwickeln?

Die IEP und baureifen Baulandreserven werden innerhalb der nächsten 5 Jahre voraussichtlich ...

- ○ deutlich zunehmen
- ○ eher zunehmen
- ○ weitgehend unverändert bleiben
- ○ eher abnehmen
- ○ deutlich abnehmen

- ○ kann/möchte ich nicht einschätzen

Welche Gründe sehen Sie für diese Entwicklung?

Angaben bitte im Freitext

Als dritte Kategorie interessieren uns langfristige Baulandpotenziale* über Innenentwicklungspotenziale und baureife Baulandreserven hinaus.

16. Welche langfristigen Baulandpotenziale* - über Innenentwicklungspotenziale und baureife Baulandreserven hinaus - sind in Ihrer Stadt/Gemeinde vorhanden?

Bitte tragen Sie zutreffende Potenziale ein und geben Sie auch hier an, ob die Angaben geschätzt wurden oder Daten vorliegen.

			Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich
B-Plan-Potenziale (Rohbauland)		ha	○	○	○
Flächennutzungsplan-Potenziale (Bauerwartungsland)		ha	○	○	○
Regionalplan-Potenziale		ha	○	○	○
Sonstige Potenziale, nämlich		ha	○	○	○

Wenn Sie zu langfristigen Baulandpotenzialen Anmerkungen machen wollen, haben Sie hier die Möglichkeit.

17. Wie weit ist gegebenenfalls bereits ein Planungsprozess zur Schaffung von Baurecht für Anteile dieser langfristigen Baulandpotenziale* eingeleitet?

Wenn keine Planungsprozesse eingeleitet sind, nutzen Sie bitte die Kategorie „trifft nicht zu“.

Ein Planungsprozess zur Schaffung von Baurecht ist bereits eingeleitet für ...	Daten vorliegend	Angabe geschätzt	trifft nicht zu	Angabe nicht möglich
ha B-Plan-Potenziale (Rohbauland)	○	○	○	○
ha Flächennutzungsplan-Potenziale (Bauerwartungsland)	○	○	○	○
ha Regionalplan-Potenziale	○	○	○	○
ha Sonstige Potenziale, nämlich	○	○	○	○

* Als ***langfristige Baulandpotenziale*** werden im Rahmen der Befragung Flächen verstanden, die nach den §§ 30, 33 und 34 BauGB für eine bauliche Nutzung bestimmt sind, deren Erschließung aber noch *nicht* gesichert ist **(Rohbauland)** sowie Flächen, die im rechtskräftigen Flächennutzungsplan als Baufläche vorgesehen sind, jedoch noch nicht in einem rechtskräftigen Bebauungsplan entwickelt wurden **(Bauerwartungsland)**. Als weitere langfristige Baulandpotenziale können Flächen verstanden werden, die auf Ebene der **Regionalplanung als Siedlungsbereiche vorgesehen** sind, jedoch noch nicht im Flächennutzungsplan einer Gemeinde umgesetzt worden sind sowie **gegebenenfalls sonstige Entwicklungsreserven** ohne Planungsstatus (z.B. Arrondierungsflächen)

Unabhängig von verfügbarem Bauland lässt sich insbesondere Wohnraum auch durch Nachverdichtungsmaßnahmen* schaffen.

18. Wie viele Wohneinheiten (WE) können potenziell zusätzlich durch Nachverdichtungsmaßnahmen geschaffen werden?

Bitte schätzen Sie für die jeweiligen Kategorien die mögliche Größenordnung ein.

Wenn keine Nachverdichtungspotenziale* bestehen, geben Sie bitte 0 WE an; wenn eine Einschätzung nicht möglich ist, nutzen Sie bitte die entsprechende Option.

Bebaubare Infrastruktur-/ Verkehrsflächen, ca.	____ WE	☐ Angabe nicht möglich
Gebäudeaufstockungen, Dachausbau ca.	____ WE	☐ Angabe nicht möglich
Nachverdichtung in der Fläche (2. Reihe-Bebauung o.ä), ca.	____ WE	☐ Angabe nicht möglich
Sonstige Nachverdichtungsmaßnahmen, nämlich _____, ca.	____ WE	☐ Angabe nicht möglich

* ***Nachverdichtungspotenziale*** finden sich auf Flächen, die bereits bebaut und in Nutzung sind, jedoch über weitere Nutzungspotenziale verfügen. Beispiele hierfür sind Gebäudeaufstockungen oder Dachausbauten, bebaubare Infrastruktur- oder Verkehrsflächen sowie Zweite-Reihe-Bebauung, Innenhofbebauung und weitere Ergänzungsbauten in Wohn-, Misch- oder Gewerbegebieten.

19. Es gibt in der Diskussion zur Siedlungsflächenentwicklung immer wieder Hinweise, dass auch Einfamilienhausgebiete (EFH-Gebiete) zunehmend – etwa durch den demografischen Wandel – Potenziale für Nachverdichtungsmaßnahmen bieten können.

Wie ist das in Ihrer Stadt/Gemeinde?

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen jeweils an, wieweit diese für Ihre Stadt/Gemeinde zutreffen oder nicht zutreffen:

In unserer Stadt/Gemeinde ...	trifft voll und ganz zu	trifft teilweise zu	trifft eher nicht zu	trifft ganz und gar nicht zu	kann/möchte ich nicht beurteilen
... werden bereits Nachverdichtungsmaßnahmen in EFH-Gebieten geprüft.	○	○	○	○	○
... gehen wir Nachverdichtungsmaßnahmen in EFH-Gebieten bereits konkret an.	○	○	○	○	○
... sind Nachverdichtungsmaßnahmen in EFH-Gebieten zu beobachten	○	○	○	○	○
... zeichnet sich ein zunehmendes Risiko von Leerständen in EFH-Gebieten ab.	○	○	○	○	○
... übersteigt die Nachfrage nach Bestands-Immobilien im EFH-Segment das Angebot deutlich.	○	○	○	○	○

Jetzt geht es um möglichen zusätzlichen Baulandbedarf über existierende IEP und baureife Baulandreserven hinaus, zunächst für das Wohnen.

20. Wie hoch ist gegebenenfalls der zusätzliche Baulandbedarf für Wohnen in Ihrer Stadt/Gemeinde über existierende IEP/baureife Baulandreserven hinaus?

Bitte differenzieren Sie zwischen Ein- und Zweifamilienhäusern (EZH) und Mehrfamilienhäusern (MFH) und markieren Sie zusätzlich, ob die Angaben geschätzt sind oder Daten vorliegen.

Wenn eine Quantifizierung nicht möglich ist oder kein Bedarf besteht, nutzen Sie bitte die entsprechende Option.

In unserer Stadt/Gemeinde besteht ein zusätzlicher Bedarf von ...	Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich	Es besteht kein zus. Bedarf
ha für EZH und	○	○	○	○
ha für MFH.	○	○	○	○

Für ein besseres Verständnis teilen Sie uns bitte mit, welche Annahmen bzw. konkreten Entwicklungen diesen Angaben zum Bedarf zugrundeliegen.

Angaben bitte im Freitext

21. Wie hoch ist gegebenenfalls der zusätzliche Baulandbedarf für Gewerbe in Ihrer Stadt/Gemeinde über existierende IEP/baureife Baulandreserven hinaus?

Bitte differenzieren Sie zwischen Handel/Büro/Dienstleistungsgewerbe und produzierendem Gewerbe/Industrie und markieren Sie zusätzlich, ob die Angaben geschätzt sind oder Daten vorliegen.

Wenn eine Quantifizierung nicht möglich ist oder kein Bedarf besteht, nutzen Sie bitte die entsprechende Option.

In unserer Stadt/Gemeinde besteht ein zusätzlicher Bedarf von ...	Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich	Es besteht kein zus. Bedarf
ha für Handel, Büro und Dienstleistungsgewerbe und	○	○	○	○
ha für produzierendes Gewerbe/Industrie.	○	○	○	○

Für ein besseres Verständnis teilen Sie uns bitte mit, welche Annahmen bzw. konkreten Entwicklungen diesen Angaben zum Bedarf zugrundeliegen.

Angaben bitte im Freitext

22. Welche Methoden benutzt Ihre Stadt/Gemeinde gegebenenfalls für die Ermittlung des Wohn- und Gewerbebaulandbedarfes?

Bitte alle zutreffenden Angaben markieren.

- ☐ Bevölkerungsprognose
- ☐ Arbeitsmarktprognose
- ☐ Wohnungsmarktprognose
- ☐ Trendfortschreibungen (z.B. der Bautätigkeit)
- ☐ Analyse des Wohnungsbestands (z. B. hinsichtlich des Ersatzbedarfes)
- ☐ Analyse der Wohnverhältnisse (z. B. Bestimmung von Nachholeffekten)
- ☐ Analyse der regionalen Wirtschaftskraft / des regionalen Wirtschaftswachstums
- ☐ Sonstige Methoden: _____

- ☐ Eine systematische Ermittlung des Baulandbedarfes erfolgt nicht / ist nicht möglich

23. Welchen Beitrag zur Bedarfsdeckung leisten folgende Instrumente zur Wohnbaulandentwicklung und -bereitstellung in Ihrer Stadt/Gemeinde?

Folgende Instrumente leisten ...	keinen Beitrag	einen geringen Beitrag	einen relevanten Beitrag	einen großen Beitrag	kann/möchte ich nicht beurteilen
Qualifizierte Bebauungspläne nach § 30 Abs. 1 BauGB	○	○	○	○	○
Einfache Bebauungspläne nach § 30 Abs. 3 BauGB	○	○	○	○	○
Vorhaben- und Erschließungspläne nach §12 BauGB	○	○	○	○	○
Bebauungsplan der Innenentwicklung nach §13a BauGB	○	○	○	○	○
Beschleunigtes Verfahren für Außenbereichsflächen nach §13b BauGB	○	○	○	○	○
Satzungen nach § 34 Abs. 4 BauGB	○	○	○	○	○
Satzungen nach § 35 Abs. 6 BauGB	○	○	○	○	○
Umlegung nach § 45ff. BauGB	○	○	○	○	○
Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen nach §§ 136 ff. BauGB	○	○	○	○	○
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen nach § 165 BauGB	○	○	○	○	○
Stadtumbaumaßnahmen nach §§ 171a-d BauGB	○	○	○	○	○
Sonstige Instrumente, nämlich _____	○	○	○	○	○

24. Welchen Beitrag leisten die im Folgenden genannten Strategien zur Wohnbaulandentwicklung und -bereitstellung in Ihrer Stadt/Gemeinde?

Folgende Strategien leisten ...	keinen Beitrag	einen geringen Beitrag	einen relevanten Beitrag	einen großen Beitrag	kann/möchte ich nicht beurteilen
Klassische Angebotsplanung (Bebauungsplanung, Bodenordnung, Erschließung und anschließende Beitragserhebung)	○	○	○	○	○
Entwicklung gemeindeeigener Flächen (ggf. nach Zwischenerwerb oder Ausübung von Vorkaufsrechten) durch die Gemeinde in eigener Regie	○	○	○	○	○
Zwischenerwerb oder Erwerb von Verfügungsrechten und Entwicklung von Bauflächen durch eine von der Gemeinde eingeschaltete (städtische, private oder gemischte) Gesellschaft	○	○	○	○	○
Entwicklung privater Flächen durch private Akteure aufgrund eines städtebaulichen Vertrages oder eines vorhabenbezogenen B-Plans	○	○	○	○	○
Baulandentwicklung im Rahmen interkommunaler Kooperation	○	○	○	○	○

25. Wenn auch B-Pläne nach den §§ 13a und/oder 13b BauGB einen Beitrag zur Deckung des Flächenbedarfes in Ihrer Stadt/Gemeinde leisten:

Wie groß sind die nach den §§ 13a und/oder 13b BauGB insgesamt beplanten Flächen?

Bitte geben Sie die insgesamt beplanten Flächen in m² an
(1ha = 10.000m²)

	Daten vorliegend	Angabe geschätzt	Angabe nicht möglich	Trifft nicht zu
Die nach §13a BauGB beplanten Flächen umfassen in unserer Stadt/Gemeinde insgesamt _____ m².	○	○	○	○
Die nach §13b BauGB beplanten Flächen umfassen in unserer Stadt/Gemeinde insgesamt _____ m².	○	○	○	○

26. Wie werden die Regelungen der §§ 13a und 13b BauGB in Ihrer Stadt/Gemeinde gesehen?

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen jeweils an, wieweit diese für Ihre Stadt/Gemeinde zutreffen oder nicht zutreffen:

	trifft voll und ganz zu	trifft teilweise zu	trifft eher nicht zu	trifft ganz und gar nicht zu	kann/möchte ich nicht beurteilen
Die Regelungen des § 13a BauGB bieten ein effektives Instrument der Innenentwicklung.	○	○	○	○	○
Die Regelungen des § 13b BauGB bieten ein effektives Instrument zur Wohnraumbereitstellung.	○	○	○	○	○
Die Regelungen des § 13b BauGB sollten auch zukünftig beibehalten werden.	○	○	○	○	○
Soweit die Möglichkeit besteht, werden wir (auch) zukünftig von den Regelungen des § 13b BauGB zur Deckung des Flächenbedarfes Gebrauch machen.	○	○	○	○	○
Die Regelungen des § 13b BauGB sehen wir eher kritisch.	○	○	○	○	○

Ein weiteres Thema im Kontext Baulandbereitstellung betrifft Kosten-Nutzen-Betrachtungen (bzw. fiskalische Wirkungsanalysen).

27. Werden in Ihrer Stadt/Gemeinde systematische, konkret quantitative Kosten-Nutzen-Betrachtungen* (bzw. fiskalische Wirkungsanalysen) im Rahmen der Siedlungsentwicklung angestellt?

- ○ Ja
- ○ Nein
- ○ In unserer Stadt/Gemeinde werden Kosten-Nutzen-Aspekte (fiskalische Wirkungen) der Siedlungsentwicklung eher qualitativ betrachtet.

- ○ Keine Angabe

Wenn „Nein“: Spielen Kosten-Nutzen-Betrachtungen* in Ihrer Stadt/Gemeinde bei der Siedlungsentwicklung gar keine Rolle oder gibt es spezielle Gründe, die Sie am Einsatz von Instrumenten zur Kosten-Nutzen-Betrachtung (bzw. fiskalischen Wirkungsanalyse) der Siedlungsentwicklung hindern?

Bitte eintragen

**** Kosten-Nutzen-Betrachtungen (bzw. fiskalische Wirkungsanalysen)*** der Siedlungsentwicklung dienen dazu, die kurz-, mittel- und langfristigen Einnahmen (u.a. Mehreinnahmen aus Steuern und Zuweisungen, Grundstückserlöse) und Ausgaben (u.a. Kosten der Flächenentwicklung, Folgekosten der technischen und sozialen Infrastruktur, steigende Umlagen) im Zusammenhang mit einem oder mehreren Baugebieten systematisch einzuschätzen. Hierfür wurden Werkzeuge entwickelt, die Städten und Gemeinden die konkrete quantitative Berechnung des Einnahmen-/ Ausgabeverhältnisses ermöglichen oder die auch separat eine genaue Berechnung des Einnahmen- oder Ausgabenanteils gestatten.

Nun geht es um das Thema Baulanderfassung. Viele Städte/Gemeinden erfassen bereits heute Daten zu Innenentwicklungs- und Baulandpotenzialen.

28. In unserer Stadt/Gemeinde werden Daten zu IEP, baureifen Baulandreserven und langfristigen Baulandpotenzialen sowie Nachverdichtungspotenzialen im einzelnen wie folgt erfasst:

Bitte für alle Kategorien die zutreffenden Angaben markieren

	keine Erfassung	Erfassung in Vorbereitung	Erfassung für Teilgebiete	flächendeckende Erfassung	Angabe nicht möglich
Brachflächen	○	○	○	○	○
Baulücken	○	○	○	○	○
Leerstände	○	○	○	○	○
baureife Baulandreserven	○	○	○	○	○
B-Plan-Reserven (Rohbauland)	○	○	○	○	○
FNP-Reserven (Bauerwartungsland)	○	○	○	○	○
Regionalplanreserven	○	○	○	○	○
Nachverdichtungspotenziale	○	○	○	○	○
Ausgleichsflächen	○	○	○	○	○
Sonstige:	○	○	○	○	○

Soweit eine systematische Erfassung von Innenentwicklungspotenzialen oder Baulandreserven nicht oder nur teilweise erfolgt:
Welches sind die drei gravierendsten Hemmnisse?

Angaben bitte in Freitext

Hinweis: Wenn gar keine Erfassung von Flächenpotenzialen erfolgt und diese auch nicht in Vorbereitung ist, bitte weiter mit Frage 34. Wenn eine Erfassung ausschließlich in Vorbereitung ist, beziehen Sie die folgenden Fragen bitte auf die geplanten Maßnahmen. Vielen Dank.

29. Die Erhebung der Daten zu IEP, baureifen Baulandreserven und langfristigen Baulandpotenzialen erfolgt mittels ...

Bitte *alle zutreffenden* Methoden markieren / angeben.

(Soweit eine Erfassung *ausschließlich in Vorbereitung* ist, beziehen Sie diese und die folgenden Fragen bitte entsprechend auf die geplanten Maßnahmen.)

- ☐ Begehung
- ☐ Schätzung und Erfahrungswissen
- ☐ Datenübernahme aus Flächennutzungs-/Bebauungsplänen
- ☐ Abfrage / Dialog mit anderen Stellen
- ☐ Luftbild-/Satellitenbildauswertung (incl. Google/Open Street Map)
- ☐ Nutzung Geobasisdaten
- ☐ Einsatz von Geoinformationssystemen
- ☐ sonstiger Methoden, nämlich _____

Gelten für die Erfassung von Brachflächen oder Baulücken (gegebenenfalls) Mindestgrößen der Berücksichtigung?

Bitte markieren Sie die zutreffende Option und geben Sie gegebenenfalls Werte für die Mindestgrößen der Erfassung ein.
Wenn nur für eine Kategorie eine Mindestgröße gilt, geben Sie bei der *anderen* (ohne Mindestgröße) bitte den Wert 99 ein.

(1ha = 10.000m²)

- ○ Nein, für die Erfassung gelten keine Mindestgrößen
- ○ Ja, folgende: Für Brachflächen _____ m² und für Baulücken _____ m².

30. Welche Datenbanksysteme / Softwareprogramme / Flächenmanagementtools werden für die Flächenerfassung genutzt?

Bitte alles Zutreffende ankreuzen.

- ☐ Flächenmanagement-Tool für Kommunen der Landesanstalt für Umwelt Messungen und Naturschutz (FLOO Baden-Württemberg)
- ☐ Flächenmanagement-Tool der Thüringer Landgesellschaft (FLOO Thüringen)
- ☐ Flächenmanagement-Tool des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (CircUse Sachsen)
- ☐ Flächenmanagement-Datenbank (FMD) des Bayerischen Landesamts für Umwelt (Bayern)
- ☐ Nachhaltiges Flächenmanagement (FMD) des Hessischen Ministerium für Wirtschaft
- ☐ Verkehr und Landesentwicklung (Hessen)
- ☐ Baulücken- und Leerstandskataster für Kommunen (BLK) des Landesamts für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (Niedersachsen)
- ☐ Flächenmanagementkataster (FMK) Schleswig-Holstein
- ☐ RAUM+Monitor des Ministeriums für Inneres und Sport (Rheinland-Pfalz)
- ☐ Nutzung der Standards XPlanung, XBau
- ☐ Sonstige/eigene oder extern betreute Systeme, nämlich: _____

31. Welche flächenbezogenen Merkmale werden in den Datenbanken erfasst?

- ☐ Bestehendes Baurecht
- ☐ Potenzialfläche Neubau Wohnen
- ☐ Potenzialfläche Neubau Gewerbe
- ☐ Potenzialfläche Grün
- ☐ Potenzial für Rückbau Verkehrsflächen
- ☐ Potenzialfläche Nachverdichtung Wohnen
- ☐ Potenzialfläche Nachverdichtung Gewerbe
- ☐ Vorhandene technische Infrastruktur
- ☐ Vorhandene soziale Infrastruktur
- ☐ Eigentumsverhältnisse
- ☐ Bestehende Mobilisierungshemmnisse (z.B. unklare Besitzverhältnisse, mangelnde Verkaufsbereitschaft Eigentümer*in)
- ☐ Andere Merkmale:

32. Verfügt die Datenbank zu Flächen-Informationen / das Baulandkataster Ihrer Stadt/Gemeinde über Schnittstellen zu folgenden Ämtern, Abteilungen oder Institutionen?

Bitte alles Zutreffende markieren.

Schnittstellen bestehen ...

- ☐ zum Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS)
- ☐ zum Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystem (ATKIS)
- ☐ zu Geoinformationssystemen (GIS)
- ☐ zu Landwirtschaftsstatistiken
- ☐ zu Kataster- und Vermessungsverwaltungen
- ☐ zu Regionalplanung/Landesbehörden
- ☐ zu sonstigen Einrichtungen, nämlich:

33. Inwiefern werden die Daten für die verschiedenen Flächen-Kategorien gegebenenfalls fortgeschrieben?

Wenn für einzelne Flächen-Kategorien in Ihrer Stadt/Gemeinde keine Daten erhoben werden, die fortgeschrieben werden könnten, nutzen Sie bitte die Kategorie „trifft nicht zu“.

Die Fortschreibung der Daten zu ...	erfolgt nicht	erfolgt unregelmäßig	erfolgt regelmäßig jährlich	erfolgt regelmäßig alle 2-3 Jahre	erfolgt regelmäßig seltener als alle 3 Jahre	trifft nicht zu
Brachflächen	○	○	○	○	○	○
Baulücken	○	○	○	○	○	○
Gebäudeleerständen	○	○	○	○	○	○
baureifen Baulandreserven	○	○	○	○	○	○
B-Plan-Reserven (Rohbauland)	○	○	○	○	○	○
FNP-Reserven (Bauerwartungsland)	○	○	○	○	○	○
Regionalplanreserven	○	○	○	○	○	○
Ausgleichsflächen	○	○	○	○	○	○
Nachverdichtungspotenzialen	○	○	○	○	○	○
gegebenenfalls vorher angegebenen sonstigen Erfassungskategorien	○	○	○	○	○	○

34. Wie wird über Innenentwicklungspotenziale, baureife Baulandreserven und/oder weitere langfristige Baulandpotenziale - gegebenenfalls auch unabhängig von einer systematischen Erfassung – informiert?

Bitte markieren Sie für alle Aussagen, wieweit diese zutreffen oder nicht zutreffen.

	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu	Ist mir nicht bekannt.
Die Daten/Informationen sind öffentlich zugänglich (z.B. Webseite).	○	○	○	○
Die Daten/Informationen sind über ein Webportal mit Registrierung zugänglich.	○	○	○	○
Es werden Kontaktmöglichkeiten/Informationen zu Ansprechpartnern zu Flächeninformationen veröffentlicht.	○	○	○	○
Organisation von Veranstaltungen und Gesprächsrunden.	○	○	○	○
Es erfolgt eine aktive Ansprache von potenziellen Interessenten und Investoren.	○	○	○	○
Es werden regelmäßig Berichte über Flächenpotenziale erstellt.	○	○	○	○
Die Daten/Informationen werden nur verwaltungsintern genutzt.	○	○	○	○
Es erfolgt eine regelmäßige Information des Stadt-/Gemeinderates.	○	○	○	○
Die Daten werden an die für regionale Raumordnung zuständige Stelle weitergeleitet.	○	○	○	○

Sonstige Informationsangebote/Kommunikationswege:

Gibt es eine zentrale Stelle / Abteilung für das Flächenmanagement in Ihrer Stadt/Gemeinde?

- ○ Ja
- ○ Nein
- ○ befindet sich im Aufbau

- ○ Keine Angabe

Der Umgang mit Flächen in einer Stadt/Gemeinde wird wesentlich auch durch bodenpolitische Orientierungen bestimmt.

35. Liegt in Ihrer Kommune ein bodenpolitischer Grundsatzbeschluss des Gemeinderats vor, welcher auf eine vorrangige Innenentwicklung abzielt?

- ○ Ja
- ○ Nein
- ○ Befindet sich in Abstimmung

- ○ Keine Angabe

Bitte geben Sie außerdem für die folgenden Aussagen jeweils an, ob und in welchem Umfang diese für Ihre Stadt/Gemeinde insgesamt zutreffen oder nicht zutreffen:

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft ganz und gar nicht zu	kann/möchte ich nicht beurteilen
Es gibt eine quantitative Begrenzung der Flächenneuausweisung.	○	○	○	○	○
Gewerbeflächen werden vorrangig im Außenbereich entwickelt.	○	○	○	○	○
Brachflächen und Baulücken bieten auch ein großes Potenzial zur nichtbaulichen Entwicklung (Renaturierung, Grün-/Erholungsflächen usw.).	○	○	○	○	○
Förderung von Zwischennutzungen für Brachflächen und Baulücken ist ein wichtiges Instrument der Innenentwicklung.	○	○	○	○	○
Es gibt eine bedarfsorientierte Baulandentwicklung.	○	○	○	○	○
Innenentwicklungspotenziale (IEP) werden vorrangig entwickelt.	○	○	○	○	○
Seit der Corona-Pandemie wird verstärkt über die Entwicklung von Grün- und Freiflächen auf IEP nachgedacht.	○	○	○	○	○

Im Folgenden möchten wir Genaueres erfahren zu den Kosten-Nutzen-Betrachtungen (bzw. fiskalischen Wirkungsanalysen) bei der Flächenentwicklung in Ihrer Stadt/Gemeinde

Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an: Thomas Preuß, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), preuss@difu.de, Tel. +49 (0) 30 39001-265

Hinweis: Wenn Sie keine oder ausschließlich qualitative Kosten-Nutzen-Betrachtungen durchführen (Ihre Antwort auf Frage 27) gehen Sie bitte direkt zu Frage 40. Vielen Dank.

36. Welche Werkzeuge werden in Ihrer Stadt/Gemeinde zur systematischen Kosten-Nutzen-Betrachtung* (bzw. fiskalischen Wirkungsanalyse) der Siedlungsentwicklung eingesetzt?

Mehrfachauswahl möglich.

- ☐ Folgekosten Schätzer
- ☐ Folgekostenrechner
- ☐ Landesspezifische Tools auf Basis „Folgekosten Schätzer“ (siehe Bayern, Brandenburg, Sachsen)
- ☐ Folgekostenrechner Rheinland-Pfalz
- ☐ fokosBW® (Baden-Württemberg)
- ☐ FIA Fiskalische Gesamtbilanz
- ☐ LEANkom
- ☐ Regionaler Portfoliomanager
- ☐ Folgekosten Simulator
- ☐ Sonstige

**** Kosten-Nutzen-Betrachtungen (bzw. fiskalische Wirkungsanalysen)*** der Siedlungsentwicklung dienen dazu, die kurz-, mittel- und langfristigen Einnahmen (u.a. Mehreinnahmen aus Steuern und Zuweisungen, Grundstückserlöse) und Ausgaben (u.a. Kosten der Flächenentwicklung, Folgekosten der technischen und sozialen Infrastruktur, steigende Umlagen) im Zusammenhang mit einem oder mehreren Baugebieten systematisch einzuschätzen. Hierfür wurden Werkzeuge entwickelt, die Städten und Gemeinden die konkrete quantitative Berechnung des Einnahmen-/ Ausgabeverhältnisses ermöglichen oder die auch separat eine genaue Berechnung des Einnahmen- oder Ausgabenanteils gestatten.

37. Welche Einnahmen und Ausgaben betrachten Sie in Ihrer Stadt/Gemeinde bei der Kosten-Nutzen-Betrachtung (bzw. fiskalischen Wirkungsanalyse) der Siedlungsentwicklung?

Es geht zunächst um die Einnahmeseite, im unteren Teil um die Ausgabeseite.
Bitte alles Zutreffende markieren.

Einnahmeseite

- ☐ Grundstückserlöse (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Anteil Einkommensteuer (Wohnen)
- ☐ Fördermittel (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Zweckgebundene Finanzzuweisungen (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Gewerbesteuer (Gewerbe)
- ☐ Anteil an der Umsatzsteuer (Gewerbe)
- ☐ Grundsteuer A (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Grundsteuer B (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Weitere Einnahmen, nämlich:

Ausgabeseite

- ☐ Umlagen z.B. an Amt, Kreis, Bezirk (Wohnen)
- ☐ Kostenanteil der Gemeinde an Baulandbereitstellung (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Planungskosten (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Zusätzl. investive Kosten sozialer Infrastruktur (Wohnen)
- ☐ Zusätzl. investive Kosten der technischen Infrastruktur (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Zusätzl. laufende Kosten sozialer Infrastruktur (Wohnen)
- ☐ Zusätzl. laufende Kosten der technischen Infrastruktur (Wohnen, Gewerbe)
- ☐ Weitere Ausgaben, nämlich:

38. Für welche Zwecke wird die Kosten-Nutzen-Betrachtung (bzw. fiskalische Wirkungsanalyse) der Siedlungsentwicklung in Ihrer Stadt/Gemeinde verwendet?

Bitte alles Zutreffende markieren.

- ☐ Erstellung/Aktualisierung eines Flächennutzungsplans
- ☐ Erstellung/Aktualisierung eines Bebauungsplans
- ☐ Prüfung möglicher Ausweisungsalternativen
- ☐ Nachträgliche Analyse bestehender Baugebiete
- ☐ Vergleich von Bebauungsvarianten mit Blick auf Folgekosten
- ☐ Gegenüberstellung von Strategien der Siedlungsentwicklung
- ☐ Erfassung der kurz-, mittel- und langfristigen Auslastungen von Infrastrukturen
- ☐ Datenbündelung/Datenschnittstelle
- ☐ Vorher-/Nachher-Betrachtung von Flächenentwicklungen
- ☐ Sonstige:

39. Bei welchem Amt wird die Kosten-Nutzen-Betrachtung (bzw. fiskalische Wirkungsanalyse) der Siedlungsentwicklung durchgeführt?

Bitte eintragen

Wird bei der Durchführung der Kosten-Nutzen-Betrachtung (bzw. fiskalischen Wirkungsanalyse) der Siedlungsentwicklung externer Sachverstand hinzugezogen?

- ○ Ja
- ○ Nein

- ○ Keine Angabe

Um im Einzelfall bei Rückfragen im Rahmen der Baulandumfrage 2020 Kontakt mit Ihnen als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner aufnehmen zu können sowie zum Zweck der Rücklaufkontrolle, bitten wir Sie abschließend, uns nachfolgende, personenbezogene Fragen zu beantworten.

Empfänger dieser Informationen sind ausschließlich die zuständigen Mitarbeiter des IÖR und des Difu in gemeinsamer Verantwortlichkeit. Eine Datenübermittlung an Dritte erfolgt nicht. Diese personenbezogenen Daten werden mit Abschluss der Auswertung, spätestens am Projektende (Aug. 2021) gelöscht. Die Erteilung der Einwilligung am Ende dieser Seite ist freiwillig. Eine erteilte Einwilligung kann jederzeit – ganz oder teilweise – mit Wirkung für die Zukunft schriftlich an das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., z. Hd. Andreas Blum, Weberplatz 1, 01217 Dresden, Tel. 0351/46790, Fax 0351/4679212, bzw. per E-Mail an datenschutz@ioer.de widerrufen werden. Gleichermaßen besteht das Recht auf Auskunft über die gespeicherten Daten sowie einer Berichtigung oder Löschung der gespeicherten Daten. Aus der Verweigerung der Einwilligung oder einem Widerruf entstehen Ihnen keine Nachteile. Es besteht ein Beschwerderecht bei der entsprechenden Aufsichtsbehörde.

40. Zunächst interessiert uns, wer an der Bearbeitung des Fragebogens beteiligt war:

Welcher Organisationseinheit (Amt, Abteilung o.ä.) sind Sie selbst zugeordnet?	
Welche weiteren Einrichtungen der Stadt/Gemeinde waren gegebenenfalls an der Bearbeitung des Fragebogens beteiligt?	

41. Aus welchen Quellen beziehen Sie die Informationen/Daten, auf die sich Ihre bisherigen Antworten stützen?

Bitte alles Zutreffende markieren

- ☐ Eigene Kenntnis
- ☐ Rücksprache mit zuständigen Kollegen/Kolleginnen
- ☐ Datenbankabfrage
- ☐ Sonstige Quellen, nämlich:

42. Wie können wir Sie für eventuelle Rückfragen erreichen?

Auch hier sichern wir Ihnen – wie insgesamt – vollständigen Datenschutz zu. Es finden keine personen- oder gemeindebezogenen Auswertungen oder Ergebnisveröffentlichungen statt. Ihre Angaben werden ausschließlich im Rahmen des Projektes verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Ihr Name:	
Telefon:	
E-Mail:	

Wenn Sie auf dieser Seite Angaben gemacht haben, und mit der Verarbeitung einverstanden sind, markieren Sie bitte die folgende Einwilligung. Herzlichen Dank.

○ Ich bin mit der Verarbeitung meiner – ganz oder teilweise – abgegebenen personenbezogenen Informationen zu oben genannten Zwecken einverstanden.

Haben wir etwas vergessen? Möchten Sie uns etwas mitteilen?

Wenn Sie den Eindruck haben, dass wir einen wichtigen Aspekt der Thematik Baulandbereitstellung übersehen haben oder Anmerkungen zu der Befragung machen möchten, können Sie dies im folgenden Freitextfeld notieren oder uns unter den angegebenen Kontaktdetails gerne auch persönlich ansprechen.

Ihre Angaben in der Übersicht:

In der Online-Fassung des Fragebogens bekommen Sie nach Abschluss der Bearbeitung ihre Angaben als Übersicht zusammengestellt. Sie können dann bei Bedarf mithilfe des „Zurück"-Buttons (unten links) auch im Fragebogen zurückgehen und Eingaben korrigieren. Es besteht dort auch die Möglichkeit, die Übersicht Ihrer Eingaben zu Dokumentationszwecken auszudrucken. Wenn eine entsprechende Option auf Ihrem Gerät eingerichtet ist, können Sie auch in eine "pdf"-Datei "drucken" und Ihre Eingaben so für Ihren eigenen Gebrauch abspeichern.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Weitere Informationen zum Projekt sowie zukünftig vorliegende Ergebnisse finden Sie auf der Internetseite des BBSR:

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/refo/staedtebau/2019/baulandumfrage/01-start.html

Mit Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:
Dipl.-Soz. Andreas Blum: 0351 4679-245 / a.blum@ioer.de